Reisemedizin

Reisen und Rheuma – diese Kombination beschränkte sich über viele Jahrhunderte aufgrund der Behinderungen, die rheumatische Erkrankungen mit sich brachten, auf den Besuch von Bädern und Luftkurorten für diejenigen, die es sich finanziell und zeitlich leisten konnten. Heutzutage gehört das Reisen aufgrund der modernen Therapeutika und der verbesserten operativen Techniken, die nur noch selten eine schnelle Invalidität der betroffenen Patienten nicht verhindern können, für Patienten mit rheumatischen Erkrankungen genauso zur Normalität wie für Otto Normalverbraucher. Aufgrund der deutlich günstigeren Reisemöglichkeiten auch im Langstreckenbereich sind unseren Patienten auch nur noch wenige Reiseziele verwehrt. Die verbesserte Mobilität bringt aber in der jetzt anstehenden Sommerreisezeit eine Reihe von zusätzlichen Fragen und Problemen mit sich, die in dieser Ausgabe der Zeitschrift für Rheumatologie intensiv beleuchtet werden sollen.

W. Hermann stellt die Informationen zusammen, die Patienten mit rheumatischen Erkrankungen für die Reiseplanung und während der Reise benötigen und wie der behandelnde Kollege dies mit seinem Fachwissen unterstützen kann.

Da zur Vorbereitung einer Reise häufig ein spezieller Impfschutz notwendig ist oder Auffrischimpfungen anstehen, hat sich B. Ehrenstein dieses Themas intensiv angenommen und wird Sie in seinem Beitrag mit den neuesten Informationen zu diesem stets aktuellen Thema versorgen. Vor allem die Themenkomplexe Impferfolg unter Immunsuppression, Schubauslösung durch Impfungen sowie der Bereich Lebendimpfungen wird hier angesprochen.

Trotz der heutzutage „schnellen und einfachen“ Arten des Reisens in klimatisierten Fortbewegungsmitteln mit ICE-Geschwindigkeit am Boden oder fast Schallgeschwindigkeit in wettergeschützten Druckkabinen in 10.000 m Höhe verbleiben doch einige speziell für Patienten mit rheumatischen Erkrankungen wichtige Aspekte bezüglich spezifischer physikalischer Belastungen auf den Gesamtorganismus, aber auch auf die Gelenke, welche U. Lange in seinem Beitrag detailliert schildert und welche stets ein Teil der Beratung durch den betreuenden Rheumatologen im Rahmen der Reisevorbereitungen darstellen sollten.

■ Bei der Reisevorbereitung sollte eine intensive Beratung durch den betreuenden Rheumatologen stattfinden.

Eine Besonderheit bei Langstreckenflügen ist der sog. Jetlag, d. h. die unphysiologische Verstellung der inneren Uhr durch das schnelle Überspringen mehrerer Zeitzone mit nachfolgenden mehr oder weniger ausgeprägten Anpassungsschwierigkeiten an den neuen Tagesablauf. Da man schon als „Gesunder“ mehr oder weniger unter diesem Phänomen leidet, stellt dies für die Patienten mit rheumatischen Erkrankungen eine nicht unerhebliche zusätzliche Belastung dar. Deren Wesen und Bekämpfung hat sich G. Pongratz in seinem Beitrag intensiv gewidmet.

Das Autorenteam dieses Leitthemas hofft, Ihnen mit diesen Beiträgen möglichst viel nützliche Informationen an die Hand geben zu können, damit Sie Ihren Patienten und natürlich auch sich selbst und Ihrer Familie einen erholsamen (und verdienten) Urlaub ermöglichen können.

Ihr

Ulf Müller-Ladner

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. U. Müller-Ladner

Lehrstuhl für Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie, Justus-Liebig Universität Giessen, Abteilung Rheumatologie und Klinische Immunologie, Kerckhoff-Klinik Benkestrasse 2, 61231 Bad Nauheim
 u.mueller-ladner@kerckhoff-klinik.de

Hier steht eine Anzeige.